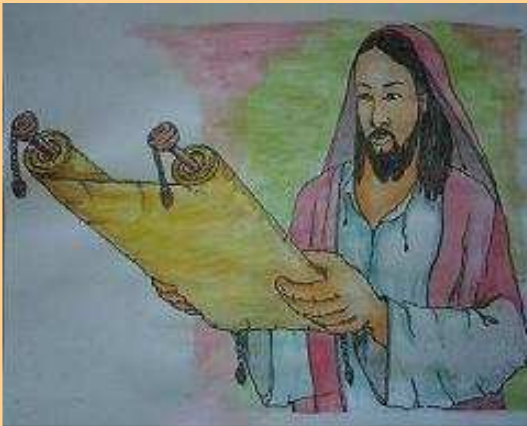


Das Evangelium stellt uns die Mission Jesu als Befreiung der Unterdrückten vor. Eine Mission, die Christus sicherlich erfüllt hat und weiterhin wahrnimmt, wie Paulus versichert, der den Galatern lapidar schreibt: «Zur Freiheit hat Christus uns befreit» (*tē eleutheria ēmas Christòs ēleuthérosen*, s. 5,1). Zwei miteinander verflochtene Fragen ergeben sich daraus: Um welche Unterworfenen geht es und welche Formen der Unterdrückung quälen die heutigen Menschen? Zur ersten Frage kann man antworten: Wir wissen aufgrund von Jesu Offenbarung, die schon an den vorangegangenen Sonntagen sichtbar wurde, dass alle jene zu den Unterdrückten zählen, die unter Hindernissen gleich welcher Art leiden, ihre Würde als Kinder Gottes zu verwirklichen und auszusprechen. Bezüglich der zweiten Frage lässt sich sagen, dass die Art von Unterdrückung, unter der viele leiden, im Entzug nicht nur spiritueller, sondern auch materieller, ökonomischer, kultureller, moralischer und sozialer Werte besteht. Gerade auf diese komplexe Art des *anthropologischen Entzuges* (der als menschliche Realität angesehen wird) nimmt der Text von Jesaja (Kap. 61) Bezug, den Jesus, beseelt vom Heiligen Geist, in der Synagoge von Nazareth liest und dabei verkündet, geweiht zu sein, um den Plan der Befreiung des ganzen Menschen und aller Menschen vollständig zu realisieren. So setzt er die Sendung des Messias in die Tat um, indem er den Unglücklichen die Freude verkündet und das Ende jeder Form von Unterwerfung des Menschen unter den Menschen. Das ist eine Mission, die auch seine Jünger und jeden von uns einbezieht. Denn das ganze Volk Gottes, und wir inmitten, haben eine messianische Aufgabe zu erfüllen.

GEBET



Disegno di J. Pradeep

Aquarell von J. Pradeep:

Jesus tritt auf, indem er ein geöffnete Schriftrolle liest.

Die frohe Kunde, ja, das Evangelium erklingt noch in dieser Welt und ist das Herzstück Deiner Botschaft.

Du sagst, Jesus: « Ich bin gekommen für die Armen und Unterdrückten, für die Sünder und die Unglücklichen! ».

Aber Du rufst auch zu Dir - Männer und Frauen aus allen Himmelsrichtungen, welche Dein tiefes Verlangen in sich spüren und sowohl im Herzen, als auch in der Welt, in der wir leben, sogleich die Fackel der Freiheit entzünden möchten.

Jedoch gibt es hier immer eine Synagoge, zu der man sprechen muss, indem man die SCHRIFTEN liest, welche allzu oft nur zum Eigennutz vorgetragen werden.

Das könnte wahrlich entmutigend sein ...

Aber Deinem Wort gelingt es auch heute noch , Vorurteile und Schranken zu durchbrechen.

Und uns gibst Du Kraft, mutlose Bedrücktheit und fruchtlose Klagen zu überwinden.

Wir wissen das und wollen zur Kenntnis nehmen:

Du befreist uns auch von dieser geistigen Sterilität, der übelsten von allen, welche auch uns im Namen einer vernommenen oder erlebten Erfahrung zu Gefangenen macht und uns im Hunger erstarren lässt.

Wir folgen Dir in wiedergewonnener Überzeugung, um laut zu bekennen, dass Du uns befreit hast und dass Du jeden Menschen befreist, damit wir für immer frei bleiben ! Frei, zu leben und zu lieben. (GM/27/01/13)

Nehemia (8,2-10) 8:2 Am ersten Tag des siebten Monats brachte der Priester Esra das Gesetz vor die Versammlung; zu ihr gehörten die Männer und die Frauen und alle, die das Gesetz verstehen konnten. 8:3 Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, das Gesetz vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch des Gesetzes. 8:8 Man las aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, so daß die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. 8:9 Der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des Herrn, eures Gottes. Seid nicht traurig, und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte des Gesetzes hörten. 8:10 Dann sagte Esra zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl, und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre des Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Lukasevangelium (1,1-4;4,14-21) 1 Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und erfüllt hat. 2 Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. 3 Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. 4 So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.... 14 Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. 15 Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. 16 So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, 17 reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: 18 Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze 19 und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. 20 Dann schloß er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. 21 Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.